

NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN DER BETEILIGTEN INSTITUTE

Deutsches Institut für Afrikaforschung
2 Hamburg 36, Schleusenbrücke 1

Afrika-Spectrum 1/67

Politische und wirtschaftliche Fragen
Kameruns, Hamburg, 94 S., 8,50 DM

Die Bundesrepublik Kamerun gehört zu den wenigen Beispielen in Afrika, bei denen eine Symbiose verschiedener kolonialer Verwaltungssysteme eintrat und wo die Amalgamierung des Staates trotz anhaltender Schwierigkeiten voranschreitet. In vielen Bereichen stellt sich, wie manche der gesammelten Berichte zeigen, ein labiles, aber doch ein Gleichgewicht ein. Teil dieses Heftes ist es, einen Einblick in verschiedene politisch und ökonomisch relevante Themen des neuen Kameruns zu geben, das im Raume der äquatorialafrikanischen Wirtschafts- und Zollunion die Rolle eines Seniorpartners zu spielen hat.

Afrika-Spectrum 2/67

Welthandelskonferenz, Währungspolitik
und Afrika. Hamburg, 1967, 77 S.,
8,50 DM

In dem Heft setzt sich Professor P. T. Bauer, Autor des 1954 erschienenen Werkes „West African Trade“, kritisch mit den Ideen und Empfehlungen der Genfer Welthandelskonferenz von 1964 auseinander, die den Ausgangspunkt für die zweite Konferenz 1968 in New Delhi bilden. Außerdem befaßt sich Ulrich Stipke mit Fragen der Währungsintegration in Afrika, wobei insbesondere Fragen der regionalen Kooperation eingehend erörtert werden. In dem zum festen Bestandteil des Afrika-Spectrums gehörenden Dokumentations- und Auswertungs-Teil „Aus afrikanischen Gesetz- blättern“ werden die zwischen dem 1. 4. und 30. 6. 1967 ergangenen Rechts- vorschriften ausgewertet.

Hamburger Beiträge zur Afrika-Kunde
Band 3

AHMED MUDDATHIR

Die arabische Presse in den Maghreb- Staaten

Hamburg 1966, 148 S., 18,— DM (Ver-
trieb: Afrika-Verlag, 8068 Pfaffenho-
fen)

Die Informationen über die arabisch-
sprachige Presse in den Maghreb-Staa-
ten sind noch außerordentlich spärlich.
Das Deutsche Institut für Afrika-For-
schung hat daher im Rahmen seiner
Studien über die Massenmedien in Afri-
ka den aus dem Sudan stammenden
Autor damit beauftragt, eine Bestands-
aufnahme und Analyse der Presse dies-
es Sprachraumes zu erarbeiten. Sie un-
terrichtet nicht nur über die Struktur
und die Besitzverhältnisse, über das
Verbreitungsgebiet, den Leserkreis und
das Verhältnis der arabischen zur
fremdsprachigen Presse, sondern auch
über das Anzeigenwesen und andere
Informationsmedien wie Rundfunk
und Fernsehen.

Hamburger Beiträge zur Afrika-Kunde
Band 6

GÜNTER BORCHERT

Die Wirtschaftsräume Angolas

Transportprobleme und Rentabilitäts-
grenzen der Produktion

Hamburg 1967, 143 S., 4 Karten, 22,—
DM (Vertrieb: Afrika-Verlag 8068
Pfaffenhofen)

Es ist Aufgabe dieser Studie, ausgehend
von der Transportbelastung, wirtschaft-
liche Vermarktungsgrenzen einzelner
Produkte im Hinterland der Häfen und
Bahneinzugsbereiche in Angola zu er-
fassen. Dabei zeigt sich, daß es für jedes
Massengut einen Grenzbereich gibt, aus
dem das betreffende Produkt noch kon-
kurrenzfähig auf den Weltmarkt gelan-
gen kann. Der Grad der Rentabilität

ist dabei abhängig von der naturgeographischen Standortgunst, von der Tarifpolitik der Verkehrsträger sowie den Abschöpfungen des Staates. Schwankende Weltmarktpreise und Verbesserungen der Infrastruktur bewirken Veränderungen der Vermarktungsgrenzen. Die Analyse dieser determinierenden Faktoren trägt zu einer realen Abgrenzung der Wirtschaftsräume Angolas bei, so daß konkrete Angaben über den gebietswirtschaftlichen Nutzen in den Rentabilitätszonen gemacht werden können. Die Ausführungen werden durch vorzügliches Kartenmaterial unterstützt.

*

Forschungsstelle für Völkerrecht und ausländisches öffentliches Recht der Universität Hamburg
2 Hamburg 13, Mittelweg 186

AXEL GERLACH

Die Intervention

Versuch einer neuen Definition

(Varis iuris publici, Bd. 47)

Kommission: Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main und Berlin 1967, VIII, 257 S., 22,50 DM

Der Gefahr von Interventionen wähnen sich besonders die neu entstandenen Staaten in Übersee ausgesetzt. Ihre innere und äußere Schwäche läßt sie jede Einflußnahme anderer, vor allem europäischer Staaten, mit Argwohn betrachten. Die vom Verfasser gegebene Darstellung des Begriffs der Intervention zeigt, daß gerade die neu entstandenen Staaten zu einer Ausdehnung des Begriffs der Intervention drängen, der die internationale Politik immer mehr einengen würde. Der Verfasser untersucht, ob den Interessen aller Staaten dadurch gedient werden kann, daß bei der Abgrenzung der Intervention zur zulässigen Interzession das im innerstaatlichen deutschen Recht entwickelte Kriterium der sozialen Adäquanz verwandt wird und zeigt die Ansätze zu solcher Betrachtung in der internationalen Praxis auf.

MAX IVERS KEHDEN und MARIE-LUISE HENKMANN

Die Inanspruchnahme von Meereszonen durch Küstenstaaten

Eine Übersicht über die Staatenpraxis nach dem Stande vom 1. Juni 1967

(Werkhefte der Forschungsstelle für Völkerrecht und ausländisches öffentliches Recht der Universität Hamburg, Heft 9)

1967, V, 307 S., Schrifttumverzeichnis, 16,50 DM

Der Konflikt zwischen der Freiheit der Meere und den sich aus ihr ergebenden Freiheiten der Schifffahrt und des Fischfangs auf der einen Seite und der Forderung gerade vieler Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, zum Schutze ihrer Entwicklung ihren territorialen Bereich nationaler Souveränität an den Küsten weit ausdehnen zu dürfen, hat bereits mehrere internationale Konferenzen beschäftigt, ohne daß es zu einer generellen Lösung gekommen ist. Die vorgelegte Übersicht, erstellt auf Grund eingehender Korrespondenz mit den Behörden aller Küstenstaaten der Welt, ist eine Bestandsaufnahme der Ansprüche, gegliedert nach Staaten und untergliedert nach Küstenmeer, Anschlußzone, besonderen Zonen, z. B. Fischereizonen, Festlandsockel und sonstigen Ansprüchen. Solange eine generelle Regelung aussteht, wird man auf eine solche umfangreiche Sammlung nicht verzichten können.

ENNO KLIESCH

Der Einfluß des französischen Verfassungsdenkens auf afrikanische Verfassungen

(Beiheft 1 zu „Verfassung und Recht in Übersee“)

Hamburg 1967, 146 S., 21,40 DM

Die zumindest verbale Rezeption europäischen Verfassungsdenkens in Afrika ist eines der großen Ereignisse in den geistigen Beziehungen beider Kontinente. Der Verfasser wendet sich insbesondere diesem Vorgang in den Staaten des ehemaligen Französisch-Afrika zu. Er stellt zunächst dar, inwieweit afrikani-

sche Verfassungsgeber Formulierungen des französischen Verfassungsdenkens übernommen haben und in welcher Weise sich die so inspirierten afrikanischen Verfassungen auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Afrika ausgewirkt haben. Er wendet sich dann der Frage zu, in welchem Maße die gegenwärtige Lage der afrikanischen Staaten auf die Interpretation der Verfassung zurückwirkt und welche Anstrengungen unternommen werden, mögliche Widersprüche zwischen Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit aufzuheben. Er untersucht in diesem Zusammenhang auch, wie weit afrikanische Politiker des frankophonen Bereichs andere verfassungsrechtliche Denksysteme, etwa das der marxistisch-leninistischen Staatstheorie, zur Hilfe nehmen, um Widersprüche zwischen Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit dialektisch zu überwinden.

EDGAR TOMSON

Das Staatsangehörigkeitsrecht des frankophonen Schwarzen Afrika

Dahome, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea, Kamerun, Kongo (Brazzaville), Madagaskar, Mali, Mauretanien, Niger, Obervolta, Senegal, Togo, Tschad, Zentralafrika

(Sammlung geltender Staatsangehörigkeitsgesetze, Bd. 28)

Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main und Berlin 1967, 516 S., 98,— DM

Mit der Erlangung der Unabhängigkeit haben sich die neuen afrikanischen Staaten vor der Notwendigkeit gesehen, sich eine neue Gesetzesordnung zu schaffen. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei das Staatsangehörigkeitsrecht, das nunmehr dem Einwohner des neu entstandenen Staates zeigt, daß er der Bürger eines unabhängigen und freien Landes ist, aber auch zugleich im Verhältnis zu anderen, insbesondere benachbarten Staaten die eigene Souveränität ausgestaltet. Der Verfasser stellt die Regeln dar, die die einzelnen Staaten gefunden oder aus europäischen Vorlagen entlehnt haben. Er beschreibt die Schwierigkeiten der Feststellung

eines Personenstandes in Afrika und die Versuche der Gesetzgeber, eine Bereinigung unklarer Verhältnisse herbeizuführen. Er macht deutlich, wie stark unterbevölkerte Staaten das Staatsangehörigkeitsrecht zur Werbung neuer Bürger ausgestalten. Das Buch bietet nicht nur in der Fülle des ausgebreiteten Materials viele Anregungen zu vergleichender Betrachtung, sondern soll durch die lückenlose Zusammenstellung aller einschlägigen Vorschriften auch dem Praktiker die Arbeit mit einer nur schwer zugänglichen Materie erleichtern.

*

Hamburger Gesellschaft für Völkerrecht und Auswärtige Politik

2 Hamburg 13, Mittelweg 186

PETER DOLL

Der senegalesische Weg zum afrikanischen Sozialismus

Konzeption und Verwirklichung der senegalesischen Entwicklungspolitik

(Darstellungen zur Auswärtigen Politik, Band 5)

Selbstverlag, 1966, 164 S., Schrifttumsverzeichnis, 21,80 DM

Der Verfasser hat auf Grund eines einjährigen Studienaufenthalts in der Republik Senegal die Realisierung der senegalesischen Entwicklungspolitik untersucht. Er gibt im ersten Teil einen Überblick über die Konzeption der Entwicklungspolitik, insbesondere das Weltbild des senegalesischen Präsidenten Senghor. Im zweiten Teil folgt die Darstellung der Praxis der Planung, die bis in die französische Kolonialzeit zurückgeht, bis zur Gegenwart. Zunächst untersucht der Verfasser die politischen und verfassungsrechtlichen Probleme und wendet sich dann der Integration der Bevölkerung zu mit einer eingehenden Darstellung der „animation“. Die Untersuchung schließt mit einer Darstellung des Genossenschaftswesens im Senegal.

GERHARD LANG

Bolivians Streben nach freiem Zugang zum Meer

Ein Beitrag zur Geschichte des neueren Völkerrechts und der Diplomatie (Darstellungen zur Auswärtigen Politik, Band 6)

Selbstverlag, 1966, 94 S., Quellen- und Literaturverzeichnis, contents and summary in English, 17,80 DM

Der Verfasser legt auf Grund mehrjähriger Studien in bolivianischen Archiven die erste vollständige Darstellung des Streites zwischen Bolivien und Chile um die Atacama-Wüste vor. Er schildert die Aufteilung der Wüste zwischen Bolivien und Chile im 19. Jahrhundert, den Verlust des bolivianischen Anteils während des Pazifikkrieges und die bolivianischen Bemühungen, wieder einen direkten Zugang zum Pazifik zu gewinnen. In einem zweiten Teil gibt der Verfasser eine Darstellung der Verkehrsbeziehungen Boliviens mit seinen Nachbarn im Osten, die ihm einen Zugang zum Atlantik ermöglichen. Der Zugang zum Meer ist Boliviens vorrangiges außenpolitisches Ziel, was bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck gebracht wird, etwa wenn Bolivien auf der New Yorker Konferenz über den Transsithandel der Binnenstaaten im Jahre 1965 erklärt, es sei kein Binnenstaat, sondern ein seiner Küste beraubter Anlieger des Pazifiks. Die Darstellung gibt die Möglichkeit, auf Grund reichen Quellenmaterials die Forderung Boliviens rechtlich zu würdigen.

JENS B. PLASS

England zwischen Rußland und Deutschland

Der Persische Golf in der britischen Vorkriegspolitik, 1899—1907, dargestellt nach englischem Archivmaterial (Schriftenreihe des Instituts für Auswärtige Politik, Band 3)

Selbstverlag, 1966, VIII, 507 S., Bibliographie, Personenregister, 24,80 DM

Der Verfasser legt nach mehrjährigem Studium in englischen Archiven und Bibliotheken eine umfassende Darstel-

lung der Auseinandersetzung um die britische Außenpolitik in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg vor. In einem ersten Teil untersucht er die Diskussion über die Rolle des Persischen Golfes für die Verteidigung Indiens und stellt ausführlich die verschiedenen Standpunkte dar. Dieser Teil schließt mit dem anglo-russischen Abkommen von 1907. In dem zweiten Teil wird die englische Politik in Kuwait und Innerarabien dargestellt, insbesondere die Spannungen, die sich in diesem Raum im Verhältnis zur Türkei und zu Deutschland ergaben. Im dritten Teil befaßt sich der Verfasser mit der deutschen Politik im Persischen Golf, insbesondere mit den verschiedenen Interessengruppen in Deutschland. Die materialreiche Arbeit beschließt ein Dokumentenanhang.

*

Institut für Asienkunde

2 Hamburg 36, Alsterglacis 3

HEINZ BECHERT

Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravada-Buddhismus

Teil I: Grundlagen — Ceylon

(Band XVII/1 der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main und Berlin 1966, XV, 377 S., 48,— DM

Teil II: Birma — Thailand — Laos — Kambodscha

(Band XVII/2 der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1967, 377 S., 52,— DM

In diesem Werk werden zum ersten Male die politischen und sozialen Wirkungen des südasiatischen Buddhismus in der Gegenwart untersucht. Der Autor, Professor der Indologie an der Universität Göttingen, schildert zunächst, welche Stellung der alte Buddhismus zu politischen Fragen einnahm und welche Umwälzungen sich vollzogen, als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts der buddhistische Modernismus entstand. Dem Verhältnis des zeitgenössischen Buddhismus zu den politisch-sozialen Ideen unserer Zeit wird

breiter Raum gewidmet. Besonders sorgfältig werden sodann die Lage des modernen Buddhismus, seine Institutionen und seine politische Wirksamkeit in den einzelnen Ländern Südasiens untersucht. Das Werk führt bis an die Gegenwart heran. Ein geplanter dritter Band wird biographische und bibliographische Angaben, ausgewählte Quellen und die Indices für die ersten beiden Bände enthalten.

BERNHARD DAHM

Sukarnos Kampf um Indonesiens Unabhängigkeit

(Band XVIII der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main und Berlin 1966, XVI, 295 S., 36,— DM

Der Autor stellt erstmals in einer europäischen Sprache den Werdegang Sukarnos von seinen Anfängen bis zu seiner Wahl zum Staatsoberhaupt im Jahre 1945 dar und bringt die erste wissenschaftliche Analyse seiner politischen Ideen.

In kritischer Auseinandersetzung mit den Schriften und Reden Sukarnos bis 1945, die nur in indonesischer Sprache zugänglich sind, hat der Verfasser die verschiedenen Entwicklungsphasen des asiatischen Nationalisten aufgezeigt und seine besondere Rolle im indonesischen Unabhängigkeitskampf dargestellt.

Trotz aller europäischen Einflüsse scheint Sukarno in erster Linie dem javanischen Streben nach einer Synthese verschiedenartiger Strömungen verpflichtet zu sein: Nationalismus, Marxismus und Islam sind schon vor Jahrzehnten in seiner Vorstellungswelt zu einer Einheit verschmolzen. Sie bilden auch, wie abschließend gezeigt wird, die Grundpfeiler seiner berühmten *Pantja-Sila*, der „5 Prinzipien“ der indonesischen Weltanschauung.

In seinem ebenso alten Kampf gegen den westlichen Kolonialismus und Imperialismus hat Sukarno daneben in Auseinandersetzung mit westlichen Ideen schon frühzeitig eine eigene Staatsanschauung entwickelt. In einem

Überblick über die jüngeren Entwicklungen in Indonesien wird deutlich, wie weit im einzelnen die Wurzeln der „geleiteten Demokratie“ zurückreichen, die Sukarno zu verwirklichen suchte.

BERNHARD GROSSMANN (Hrsg.)

Studien zur Entwicklung in Süd- und Ostasien

Neue Folge, Teil 4: Malaysia

(Band XIX der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Alfred Metzner Verlag, Frankfurt am Main und Berlin 1966, XI, 220 S., 36,— DM

Malaysia, dessen Teile erst sehr spät ihre Unabhängigkeit von England erlangten, verdient durch seine geographische Lage in Südostasien, seine Bevölkerungsprobleme, seinen relativen wirtschaftlichen Wohlstand und nicht zuletzt durch die Konfrontation mit Indonesien besondere Aufmerksamkeit. In dem vorliegenden Sammelband werden die verschiedenen Aspekte, unter denen man Malaysia und Singapore sehen kann, in Einzelbeiträgen von Autoren dargestellt, die teilweise selbst aus Malaysia oder Singapore stammen, zumindest aber Fachleute sind, die ihre Erfahrungen im Lande selbst gesammelt haben. Einer Einführung in die Grunddaten Malaysias folgen die eigentlichen Beiträge über die Verfassung des jungen Staatenbundes, die Probleme der beiden größten nicht-malaiischen Bevölkerungsteile, die Entwicklung des Erziehungswesens, die wirtschaftliche Lage und die Gewerkschaftsbewegung. Auch auf die Situation nach der Sezession Singapores wird näher eingegangen.

Für den Leser, der sich um Verständnis der Probleme der Völker Südasiens bemüht, dürfte die Darstellung eines der stabilsten Staaten dieses Raumes von ganz besonderem Interesse sein.

Inhalt: Heiko Körner, Einleitung: Malaysia im Überblick; V. Venturini, Politik und Verfassungsrecht in Malaysia; Wang Gungwu, Führungsprobleme der Chinesen in Malaya und Singapore; S. Arasaratnam, Die Inder in Malaya in

Geschichte und Gegenwart; Chai Hon-Chan, Die Entwicklung des Erziehungswesens in Malaysia; R. Ma und You Poh Seng, Die Wirtschaft Malaysias.

M. Y. CHO

Die Entwicklung der Beziehungen zwischen Peking und P'yongyang 1949—1967

(Band 20 der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1967, 175 S., 19,— DM

In diesem Buch erscheinen zum ersten Male in deutscher Sprache die wichtigsten Dokumente über die wenig bekannten chinesisch-nordkoreanischen Beziehungen. Obwohl die hier zusammengestellten Dokumente für sich selbst sprechen, wurde den Dokumenten eine einleitende Analyse vorangestellt. Sie vermittelt einen Überblick über die Entwicklungsphasen der Beziehungen zwischen den beiden sozialistischen Ländern von ihrer Gründung bis

zur gegenwärtigen Kulturrevolution in China. Nicht zuletzt gibt die Studie einen höchst interessanten Aufschluß über die Entwicklung der Konflikte zwischen Moskau und Peking, der in den letzten Jahren ein völlig verändertes Bild der internationalen Politik geschaffen hat.

HANS ULRICH STORZ

Birma — Land, Geschichte, Wirtschaft

(Band 21 der Schriften des Instituts für Asienkunde)

Verlag Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1967 (in Vorbereitung)

Nach einem kurzen Abriß über die Geographie und die ethnographischen Verhältnisse Birmas und einem historischen Überblick, der bis an die Gegenwart heranführt, enthält dieses Werk zum ersten Male in deutscher Sprache eine ausführliche Darstellung der Grundlagen der Wirtschaft dieses südostasiatischen Staates. Dabei wird auf die birmanische Wirtschaftspolitik „zwi-

Alexander N. Makarov

Deutsches Staatsangehörigkeitsrecht · Kommentar

1966 · 640 Seiten · Ganzleinen DM 84,—

Makarov, einer der bedeutendsten Kenner des internationalen, öffentlichen und privaten Rechts hat sich nicht auf die Kommentierung der Rechtsnormen der Bundesrepublik beschränkt, sondern auch die in Mitteldeutschland geltenden Rechtsvorschriften berücksichtigt. Da aber einige als Reichsrecht erlassene gesetzliche Bestimmungen noch in beiden Teilen Deutschlands gelten, erschien es angebracht, diese im ersten Teil des Kommentars darzulegen und zu erläutern. Der zweite und der dritte Teil bringen die staatsangehörigkeitsrechtlichen Teilrechtsordnungen, d. h., Texte, die nur in der Bundesrepublik bzw. nur in der „DDR“ einen Bestandteil des geltenden Rechts bilden, mit Kommentierungen dieser Texte. Der Kommentar wendet sich gleichermaßen an die Praxis und die Rechtswissenschaft.

ALFRED METZNER VERLAG · FRANKFURT AM MAIN

schen Buddhismus und Sozialismus“ ebenso ausführlich eingegangen wie auf die einzelnen Wirtschaftszweige. Der Wert dieser grundlegenden Untersuchung wird erhöht durch die große Zahl sehr detaillierter Landkarten.

BERNHARD GROSSMANN

Die Asienkunde in den USA

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 16)

Hamburg 1966, 96 S.

Bericht der Entwicklung der Institutionen, der Organisation und der Finanzierung der gegenwartsbezogenen Asienkunde in den USA.

WOLFGANG BARTKE

Die Reisediplomatie der Volksrepublik China

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 17)

Hamburg 1966, 85 S.

Eine Untersuchung der Delegationsbewegungen von und nach China.

FRITZ OPITZ

Die Ostasienforschung in der Bundesrepublik Deutschland

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 18)

Hamburg 1967, 61 S.

Bericht über die Probleme, die Institutionen und die Ergebnisse der gegenwartsbezogenen Ostasienforschung in der Bundesrepublik Deutschland.

GUDRUN CHO

Zur Frage der diplomatischen Anerkennung der Volksrepublik China durch die USA 1949—1966

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 19)

Hamburg 1967, 69 S.

Untersuchung der Hintergründe eines wichtigen Aspektes der amerikanischen Chinapolitik nach dem Kriege.

WOLFGANG BARTKE

Der diplomatische Dienst der Volksrepublik China

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 20)

Hamburg 1967, 101 S.

Diese Arbeit behandelt die Entwicklung, die Aufgaben, die Organisation und die personelle Besetzung des diplomatischen Dienstes der Volksrepublik China und enthält zahlreiche Kurzbiographien chinesischer Diplomaten.

M. Y. CHO

Die koreanische Führung

Namenverzeichnis mit Einführung

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 21)

Hamburg 1967, 48 S.

Eine Analyse der Partei- und Staatsführung der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik.

M. Y. CHO

Die amerikanische Asienpolitik

Das Reischauer-Hearing vom 31. Januar 1967

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, Nr. 22)

In Vorbereitung

*

Institut für Iberoamerika-Kunde

2 Hamburg 36, Alsterglaci 8

WOLFGANG GRENZ

Das Bildungswesen in der Gesamtentwicklung Lateinamerikas

Ausgewählte neuere Literatur

Educación y Desarrollo en América Latina

Bibliografía Selecta

(Bibliographie und Dokumentation, Heft 9)

CHRISTIAN WILHELMS und
JOSE GUILHERME DE ALMEIDA SEDAS
Quellenverzeichnis zur Wirtschaftsstatistik Iberoamerikas

Ausgewählte neuere Veröffentlichungen
— zusammengestellt und bearbeitet im
Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv
(Bibliographie und Dokumentation,
Heft 10)

Wirtschaft und Entwicklung Lateinamerikas

Ausgewählte, neuere Literatur
Teil I: Außenwirtschaft
bearbeitet von Hermann Sautter
Teil: II Produktion (Bergbau, Landwirtschaft, Industrie)
bearbeitet von Wolfgang D. Fromm
Teil III: Gesamtwirtschaftliche Fragen
bearbeitet von Erwin Klein
(Bibliographie und Dokumentation,
Heft 11)

MARIA TERESA KLEIN

Fragen zur Soziologie und Demographie Lateinamerikas

Ausgewählte, neuere Literatur
(Bibliographie und Dokumentation,
Heft 12)

Schriftenreihe des Instituts für Iberoamerika-Kunde

(Übersee-Verlag, Hamburg)

JÜRGEN WESTPHALEN

Bevölkerungsexplosion und Wirtschaftsentwicklung in Lateinamerika

96 S.

(Band 7)

HANS-JOACHIM HARTMANN

Lateinamerikas Exportfinanzierung im Wandel

Anpassung an eine neue Exportstruktur
84 S.

(Band 8)

Außerhalb der Schriftenreihe erschien:

Ibero-Amerika

Ein Handbuch

herausgegeben vom Ibero-Amerika Verein,
6. Aufl., Übersee-Verlag, Hamburg,
34,80 DM

KARL M. HELBIG

Die Wirtschaft Zentralamerikas

Kartografisch dargestellt und erläutert
132 S., 2 Karten, Übersee-Verlag, Hamburg 1966